

Ich bin ein Westerwälder Bub

T: nach Pfarrer A. Braubach 1947
M: Rudolf Hellwig Ströder, Mogendorf

D (G) D A D

1. Ich bin ein Wes- ter- wäl-ler Bub, Al-le - mol, Al-le-mol, Al-le - mol, Al-le-mol.

(G) D A D

Ich ging durch dick und dünn hin-durch, Al-le - mol, Al-le-mol, Al-le - mol.

G D D7 G D

Ich fürcht nicht Hitz noch Kält noch Wind, wir e-ben Wes- ter- wäl-ler sind.

C G 1. - 3. D G D

Ich fürcht nicht Hitz noch Kält noch Wind. Hui Wäl-ler, Al - le - mol.

4. D G

Hui Wäl-ler, Al - le - mol.

2. In tiefer Grube grab ich Ton, Allemol, Allemol, Allemol, Allemol.
Trotz Stiefel komm ich kaum davon, Allemol, Allemol, Allemol.
Doch bleibe ich stets wohlgenut,
denn schließlich wird die Schmier noch gut. Hui Wäller, Allemol.

3. Denn Rohr und Töpfe mach ich draus, Allemol, Allemol, Allemol, Allemol
und brenn im Ofen sie recht aus, Allemol, Allemol, Allemol.
Und in Wagons gehn sie dann fort,
man braucht sie ja an jedem Ort. Hui Wäller, Allemol.

4. Ich hab zu Haus ein lieben Schatz, Allemol, Allemol, Allemol, Allemol,
gibt der mir einen süßen Schmatz, Allemol, Allemol, Allemol.
Doch ist vorbei die Freierei,
dann sind wir zwei auch ganz dabei. Hui Wäller, Allemol.

(zum gesegneten Gebrauch 2020 neu aufgeschrieben, Rechte evtl. den den Autoren - haehlke@web.de)